

PM 02
26.06.2026

PRESSEMITTEILUNG

Die Demeter-Gärtnerei Piluweri feiert ihr 30-jähriges Bestehen – Sommerfest am 4. Juli

Müllheim-Hügelheim. Die Demeter-Gärtnerei Piluweri feiert am 4. Juli bei einem großen Sommerfest ihr 30-jähriges Bestehen. Eine Generation Piluweri – das bedeutet: Aus einem Betrieb mit drei Hektar Anbaufläche, der Mitte der 90er Jahre auf einem freien Feld nördlich von Hügelheim gegründet wurde, ist heute eine der größten biodynamisch arbeitenden Gemüsegärtnereien in Südbaden geworden. Piluweri bewirtschaftet fast 40 Hektar Land und baut darauf rund 70 verschiedene Gemüsesorten an, darunter auch seltene und alte Kulturen sowie etwa ein Dutzend selbst gezüchtete Sorten. Knapp 90 Mitarbeitende in Gärtnerei und Lieferservice sorgen dafür, dass wöchentlich rund 1.200 Haushalte und Büros mit frischem, saisonalem Gemüse beliefert werden.

Das Sommerfest in der Gärtnerei soll eine große Geburtstagsparty werden für alle, die dabei sein wollen. Um 13:30 Uhr findet ein Festakt statt, bei dem das Lebenswerk der vier Gründer, Gesellschafter und Geschäftsführer von Piluweri gewürdigt wird. Ab 15:00 Uhr gibt's dann Kaffee und Kuchen, herzhaftes Essen, Mitmachaktionen für Klein und Groß, Infoständen und vieles mehr. Abends spielen die Bands „[Die Haiducken](#)“ und „[The Brothers Honeywell](#)“ zum Tanz auf.

Horst Ritter, Mitgründer von Piluweri: „Als wir Mitte der 90er Jahre angefangen haben, in Hügelheim Demeter-Gemüse anzubauen, wollten wir vor allem eines: hochwertiges Gemüse hier in der Region anbauen, mit dem sich die Menschen das ganze Jahr über gesund ernähren können. Wir sind mit viel Idealismus ans Werk gegangen: Landwirtschaft war für uns immer mehr als ein akkurat bestellter Acker, auf dem ausschließlich das wächst, was sich am besten vermarkten lässt. Gesunde Böden, der Verzicht auf Mineraldünger und chemischen Pflanzenschutz waren und sind für unsere Arbeit wesentlich. Und zwar unabhängig davon, ob Bio gerade in Mode oder auf dem Rückzug ist. Dennoch: Wir waren keine Träumer. Von Anfang an war klar, dass Piluweri nur zu wirtschaftlich tragbaren Bedingungen Bestand haben würde. Die Gärtnerei ist zu dem geworden, was sie heute ist, weil sich sehr viele Menschen hier mit Engagement und Herzblut eingebracht haben.“

Das Spannungsfeld zwischen unserem eigenen Anspruch und den Marktgegebenheiten haben wir in all den Jahren austarieren müssen. Die Menschen zahlen nun einmal nicht sechs Euro für eine Salatgurke. Und die Agrarpolitik honoriert eine Landwirtschaft, die zugleich Naturschutz ist, immer noch viel zu wenig.“

Nach 30 Jahren wollen die vier Gründer und Geschäftsführer Horst Ritter, Michael Pickel, Matthias Ludwig und Richard Specht ihr Lebenswerk an die nächste Generation übergeben. Dafür wurde im Oktober 2025 eine Genossenschaft gegründet: die Piluweri eG. Sie hat inzwischen fast 360 Mitglieder, die rund 420.000 Euro an Anteilen eingebracht haben. Damit und mit dem Kapital weiterer Investor:innen soll die Genossenschaft den Betrieb mit Gärtnerei und Lieferservice 2027 übernehmen. Die geplante Übergabe soll die einzige in der Geschichte der Gärtnerei bleiben. Die Rechtsform der Genossenschaft wurde auch deshalb gewählt, weil sie besonders stabil ist.

Michael Meuser, Vorstandsmitglied der Piluweri eG: „Als Genossenschaft kann Piluweri bleiben, was unseren guten Ruf im Laufe der vergangenen 30 Jahre begründet hat. Wir werden die Tradition von Piluweri fortsetzen und unsere Stärken weiterentwickeln: Gemüse aus samenfesten Sorten anbauen, die Menschen mit Bioprodukten aus der Region versorgen und unsere Böden schonend bearbeiten und aufbauen. Kurzum: Wir bleiben eine echte Bio-Gärtnerei und ein verlässlicher Pfeiler für die Versorgung hier in der Region mit top Gemüse. Dabei kümmern wir uns wie nebenbei um zentrale Grundbedürfnisse, die allen am Herzen liegen: gesundes Essen und sauberes Wasser. Piluweri macht spürbar Sinn. Eine Mission, die wir zukünftig intensiver als bisher verfolgen wollen, ist, die Menschen wieder stärker mit der Landwirtschaft in Kontakt zu bringen. Sei es bei Kursen und Workshops, bei unseren Mitmachaktionen für Mitglieder, bei Führungen durch die Gärtnerei oder durch Kooperationen mit unseren wertorientierten Partnern.“

Angesichts hoher Bodenpreise und stark gestiegener Kosten für Energie ist die Betriebsübergabe auch bei Piluweri kein Selbstläufer. „Wir können sehr gut verstehen, dass viele Menschen ganz genau überlegen müssen, wofür sie ihr Geld ausgeben. Deshalb ist es uns wichtig, dass eine Beteiligung an unserer Genossenschaft niedrigschwellig möglich ist“, sagt Meuser. Die Mindesteinlage beträgt 500 Euro. Im Schnitt hat sich jedes Mitglied aber mit mehr als 1.000 Euro beteiligt. Meuser weiter: „Das zeigt uns, dass wir auf dem richtigen Weg sind. Damit die Betriebsübernahme so bald wie möglich Realität wird, braucht es allerdings noch mehr Menschen, die sagen: Ich will, dass die Erfolgsgeschichte von Piluweri fortgeschrieben wird.“

Optimistisch stimmt den Vorstand auch die Entwicklung der vergangenen Jahre. Während der Pandemie ist Piluweri stark gewachsen. 2022 wurde eine neue Vermarktungshalle bezogen. „Sehr viele Kunden, die während Corona auf uns aufmerksam geworden sind, sind heute noch dabei“, erläutert Meuser und ergänzt: „Auch wenn Klimaschutz und die Förderung der Biolandwirtschaft nicht Priorität in der Politik haben: In der Bevölkerung ist das Bewusstsein da, dass wir mit den Ressourcen der Erde sorgsam umgehen müssen. Und wir können den Menschen einen Anstoß geben, ganz konkret etwas zu tun – nämlich ressourcenschonend einzukaufen. Im Schnitt fährt eine Kiste von uns 1,6 Kilometer. Das ist in Zeiten steigender Treibstoffpreise ein spürbarer Vorteil.“

Kurzporträt von Piluweri:

Pi-lu-we-ri - das sind die Anfangsbuchstaben der vier Gründer der Gärtnerei. Heute beschäftigt der Betrieb rund 90 Mitarbeitende. Großen Wert legt Piluweri auf die Ausbildung: Aktuell lernen sechs Azubis den Gärtnerberuf. Auf 40 Hektar Fläche wachsen eigene Jungpflanzen und etwa 70 Gemüsearten. Jede Woche werden rund 1.200 Privathaushalte und Büros sowie Läden, Restaurants, Kantinen, Schulen und Kindergärten beliefert. Das Liefergebiet reicht von Emmendingen/Waldkirch entlang der Rheinebene und den angrenzenden Schwarzwaldtälern bis Lörrach. Im Online-Shop können die Kunden verschiedene Kistenmodelle wählen oder ihre Aufträge individuell zusammenstellen. Ein Hofladen gehört ebenfalls zur Gärtnerei. Piluweri ist Demeter-zertifiziert. Dies erfordert die Einhaltung der höchsten Standards in der ökologischen Landwirtschaft.

Mehr Infos auf unserer [Webseite](#).